

MODERNE FASHION

ERDBAZAR

Illustrirte Damen-Zeitung

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1-5. Anzüge für Damen und Kinder. — 6. Bordüre in Filz-Guipüre. — 7. Gebrett mit Lambrequin (mit Dessin). — 8. Schürze für Kinder von 5-7 Jahren (mit Schnitt). — 9. Unterrock für Mädchen von 1-3 Jahren. Häfelarbeit. — 10. Taschentuch-Bordüre. Venetianische, Weißstückeri und Spitzenstich. — 11 und 12. Gebrems zu Schutzdecken. Filz-Durchzug. — 13. Haube aus Sammet, Spitze und Blumen. — 14 und 15. Jacke ohne Vornel aus Kaschmir (mit Schnitt). — 16. Schlüsselkorb mit gesticktem Lambrequin (mit Dessin). — 17. Kostümen in Form einer kleinen Mütze. Häfelarbeit. — 18. Fintenwischer mit Stickeri (mit Schnitt und Dessin). — 19. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Mohair (mit Schnitt). — 20. Mantille aus Seidenstoff. — 21-23. Verschiedene Hüte. — 24-28. Anzüge für Damen und Kinder. — 29. Jacke ohne Vornel aus Woll (mit Schnitt). — 30. Fichu aus Woll und rosa Grosgrain (mit Schnitt). — 31 und 32. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Wollenstoff (mit Schnitt). — 33 und 34. Bordüren zur Verzierung von Garderobe-Gegenständen. Russisches Bändchen und gewebte Börtchen auf Tüll. — 35 und 36. Vignetten zur Verzierung von Taschentüchern. — 37. Bekleidung zu Toilettenstiften und dergl. Häfelarbeit. — 38. Dessin zu einem Turngürtel. Platt, Stiel, point-russe- und kettenstich-Stickeri. — 39 und 40. Regenmantel aus stahlblauem water-proof-Stoff (mit Schnitt). — 41 und 42. Staub- oder Reiseumantel aus Wigognestoff (mit Schnitt). — 43. Matrosen-Anzug für Knaben von 3-5 Jahren (mit Schnitt). — 44 und 45. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren (mit Schnitt). — 46. Stickeri theil für das Lambrequin zum Gebrett Nr. 7. — 47-52. Verschiedene Haarfrisuren. — 53-56. Anzüge für Damen.

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 8, 14, 15, 18, 19, 29-32, 39-45. Die Beschreibungen zu Nr. 8, 14, 15, 19, 29-32, 39-45. Die Dessins zu Nr. 7, 16, 18, 46.

Nr. 1-5. Anzüge für Damen und Kinder.
 Nr. 1. Anzug aus Mohair. Der Rock dieses Kleides aus grauem Mohair ist mit einem Bolant und mit einer Puffe von gleichem Stoff ausgestattet. Die Garnitur der Tunika und der Taille bilden Blenden von Mohair und eine Ver-

schmürung von Seidenschür. Fraise und Unterärmel aus Woll, gut aus Tüll, mit Blumen und Grosgrainband verziert.
 Nr. 2. Fichu-Mantille aus schwarzem Kaschmir. Diefelbe ist mit Lustrinefutter versehen und mit Blenden und Schleifen von Grosgrain, sowie mit Guipürespitze verziert.

Nr. 3. Schürze für Mädchen von 7-9 Jahren. Die Schürze aus gestreiftem Percal ist mit à plissé gefalteten Frisuren von gleichem Stoff garnirt.
 Nr. 4. Morgenkleid aus Matelassé. Das Morgenkleid aus gelblichem Matelassé ist mit Revers von braunem Grosgrain, mit Blenden von Sammet, sowie mit Ceru-farbener



Nr. 1. Anzug aus Mohair. Nr. 2. Fichu-Mantille aus schwarzem Kaschmir. Nr. 3. Schürze für Mädchen von 7-9 Jahren. Nr. 4. Morgenkleid aus Matelassé. Nr. 5. Kleid aus schwarzem Kaschmir.

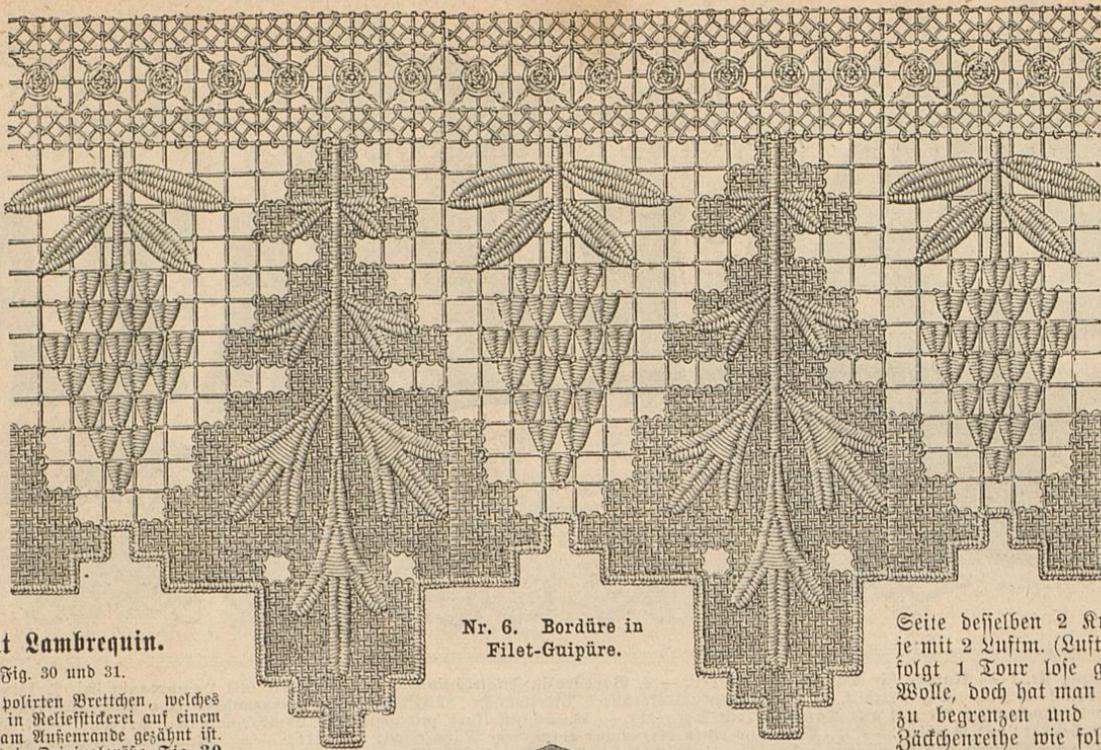
Nr. 1-5. Anzüge für Damen und Kinder.

Spitze garnirt. Fraise aus gefaltetem Mull. Händchen aus Mull und Spitze.

Nr. 5. Kleid aus schwarzem Kaschmir. Dasselbe ist mit Frisuren von gleichem Stoff, sowie mit Revers und Schleifen von Grosgrain garnirt. Krage und Manschetten von feiner Leinwand.

Nr. 6. Bordüre in Filet- Guipüre.

Die Bordüre eignet sich zur Verzierung von Gardinen, Vorhängen oder auch zu kirchlichen Zwecken. Der Fond der Bordüre ist in geradem Filet mit Zwirn gearbeitet, dann im point-de-toile, im point-de-reprise und im point-d'esprit durchstopft und mit Rädchen verziert. An dem Außenrande ist der Fond in Zaden languettirt; den überstehenden Stoff schneidet man an der Abbildung entsprechend fort.



Nr. 6. Bordüre in Filet-Guipüre.

Nr. 7 und 46. Eckbrett mit Lambrequin.

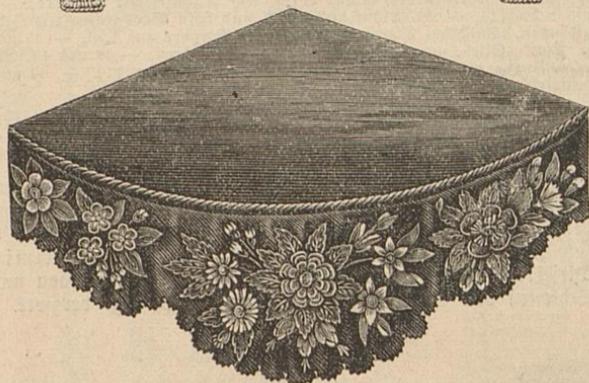
Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. V, Fig. 30 und 31.

Das Eckbrett besteht aus einem dreieckigen polirten Brettchen, welches mit einem Lambrequin umgeben ist; letzteres ist in Reliefstickerei auf einem Fond von schwarzem Atlas ausgeführt, welcher am Außenrande gezähnt ist. Abb. Nr. 46 gibt den mittleren Theil des Dessins in Originalgröße, Fig. 30 und 31 des heutigen Supplements geben die Umrisse der beiden Seitenbouquets.

Für die Reliefstickerei hat man zunächst die erforderliche Anzahl einzelner Blumen, Blätter und Knospen aus Tuch in verschiedenen Farben herzurichten. Als dann ordnet man die grünen Blätter, deren Form und Größe die originalgroßen Abb. Nr. 46 sowie die Dessins Fig. 30 und 31 ergeben, auf dem Fond und befestigt sie mit langen Kettenfäden von grüner Seide. Für die Georgine werden die einzelnen Blättchen aus rothem Tuch mit einigen Stichen an- und übereinander befestigt; für den mittleren Theil ordnet man gelbe Filofelleseide von der Mitte aus beginnend in freisunder Form und befestigt die Bindungen mit Stichen von gleicher Seide. Die aus weissem Tuch arrangirten Asten werden in der Mitte, der Georgine entsprechend, verziert. Die Weichen schneidet man aus blauem Tuch, das Stiefmütterchen aus weißer Seide und befestigt letzteres mit langen Kettenfäden von gelber und schwarzer Seide auf dem Fond. Die einzelnen Blättchen der Narissen und der Kelche aus weißem Tuch sowie die Knospen und Blütken werden mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 7 geordnet und mit den noch fehlenden Stielen versehen. Den Ansay des Lambrequins deckt starke Seidenbahn.



Nr. 8. Schürze für Kinder von 5-7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 48-50.



Nr. 7. Eckbrett mit Lambrequin. (Hierzu Nr. 46.) Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. V, Fig. 30 und 31.

selben sind ebenfalls mit rother Zephyrwohle, doch im gerippten Häfelfisch ausgeführt; um die Außenränder derselben sind kleine Zäckchen mit schwarzer Zephyrwohle gehäkelt. Man beginnt das Unterröckchen vom unteren Rande aus mit einem Anschlag von 164 M. (Maschen) und häkelt darauf 5 Musterreihen im tunesischen Häfelfisch in unveränderter Maschenzahl. Jede Musterreihe besteht, wie bekannt, aus 2 Touren, aus einer hingehenden Tour, in welcher man die M. aufnimmt, und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher man dieselben abkettet. In der folgenden, der 6. Musterreihe, beginnt das Abnehmen; man faßt dazu in der 1. Tour dieser Musterreihe zunächst die 3. und 4. M. zusammen und wiederholt dann

Nr. 9. Unterrock für Mädchen von 1-3 Jahren.

Häkellarbeit.

Dieses Unterröckchen ist mit rother Zephyrwohle im tunesischen (Victoria-) Häfelfisch gearbeitet. Die den unteren Rand des Röckchens begrenzende Bordüre, der Gurt, die Achsel- und die Verbindungsspanne der letzteren in der vorderen Mitte der-



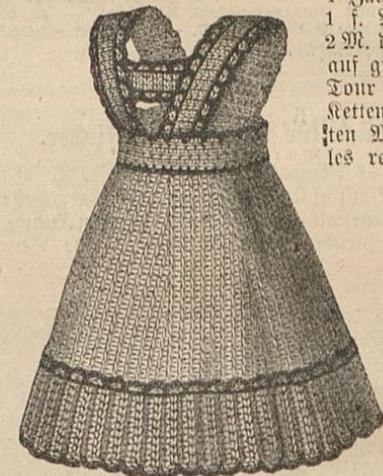
Nr. 10. Taschentuch-Bordüre. Venetianische-, Weissstickerei und Spitzenstich.

Nr. 11. Eckdessin zu Schutzdecken. Filet-Durchzug.

Nr. 12. Eckdessin zu Schutzdecken. Filet-Durchzug.

das Abnehmen nach je 16 M. Zwischenraum. Die 7. und 8. Musterreihe werden ohne Abnehmen gearbeitet. Die 6. bis 8. Musterreihe wird nun noch 7mal und dann die 6. Musterreihe noch 1mal wiederholt, doch verringert sich die Anzahl der M. in jeder folgenden Abnehmetur zwischen 2 Abnehmen je um 1 M. Mit der 30. Musterreihe ist der Rocktheil vollendet, worauf man die Querseiten desselben, vom unteren Rande aus beginnend, bis auf einen 10 Cent. langen Schlit am oberen Rande von der Rückseite aus mit überwendlichen Stichen verbindet. Als dann arbeitet man im Anschluß an den oberen Rand des Rocktheiles für den Gurt 7 Touren im Rippendessin stets hin- und zurückgehend und je in das auf der Arbeitsseite als hinteres Maschenglied erscheinende Glied der vorigen Tour stehend. Die Querseiten des Gurtes begrenzt man hierauf zunächst mit 1 Tour f. M. (fester Maschen), wobei man jedoch an der rechten Seite desselben 2 Knopflöcher auszuführen hat, indem man je mit 2 Luftm. (Luftmaschen) 2 Randmaschen übergeht. Dann folgt 1 Tour lose gearbeiteter fester Maschen mit schwarzer Wolle, doch hat man im Anschluß daran gleichzeitig den Schlit zu begrenzen und um den oberen Rand des Gurtes eine Zäckchenreihe wie folgt auszuführen: 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der nächsten M. der letzten Tour des Gurtes

1 Zäckchen aus 3 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben, 2 M. damit übergangen. Hierauf grenzt man mittelst einer Tour lose gearbeiteter fester Kettenmaschen, welche der letzten Musterreihe des Rocktheiles reliefartig aufliegen, den



Nr. 9. Unterrock für Mädchen von 1-3 Jahren. Häkellarbeit.

Rocktheil von dem Gurt ab und zwar folgender Art: An der linken Seite der Arbeit beginnend 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die Randmasche der letzten Musterreihe, dann stets abwechselnd die M. von der Nadel gelassen und in das nächste senkrechte Maschenglied (von rechts nach links) gestochen, die abgelassene M. auf die Nadel genommen und M. und Maschenglied zusammen zugehörzt. Jede der Achseln und die Verbindungsspanne der letzteren wird besonders mit rother Wolle auf einem Anschlage von 8 M., im Rippendessin stets hin- und zurückgehend, die ersten beiden 48 Touren hoch, letztere 15 Touren hoch gearbeitet, doch muß die Arbeit ziemlich lose ausfallen. Die Längenseiten dieser Spannen begrenzt man mit einer Zäckchentour in zuvor beschriebener Weise und außerdem je mit einer in die wahren Glieder der den Randmaschen zunächst befindlichen M. gearbeiteten Tour fester Kettenmaschen, welche denselben reliefartig aufliegen. Erstere werden

von links nach rechts gearbeitet wie folgt: 1 f. N. in die 2. M. der der Duerseite der Spange zunächst befindlichen Tour, dann stets abwechselnd 1 Luftm., die M. von der Nadel gelassen und in die 2. M. der nächsten Rippe gestochen, die abgelassene M. wieder auf die Nadel genommen und M. und Glied zusammen zugeschnitten. Die vollendeten Achseln verbindet man nach Abbildung mit der Spange und dem Gurt des Röckchens. Die den unteren Rand des Röckchens begrenzende Bordüre häkelt man mit rother Wolle auf einem Anschlag von 22 M. der Quere nach in hin- und zurückgehenden Touren und zwar 136 Touren weit, worauf man die Duerseiten der Bordüre von der Rückseite aus verbindet und beide Längenseiten mit einer Räckchentour, wie sie die Achseln umgibt, begrenzt. Außerdem ist an der Seite, welche dem unteren Rande des Röckchens gegengent ist, 1 Tour fester Kettenmaschen, wie sie auf den Achseln ausgeführt ist, zu arbeiten, doch hat man dieselbe je in die 2. der Handmasche zunächst befindliche M. zu häkeln. Die vollendete Bordüre näht man alsdann dem Röckchen auf und versieht dasselbe am Gurt mit den erforderlichen Knöpfen. Derartige Röcke sind zum Preise von 50 Mark per Dutzend bei C. M. Engel in Erfurt vorrätig. [33,705]

Nr. 10. Taschentuch-Bordüre.

Venetianische, Weiß-Stiderei und Spitzenstich.

Die Bordüre ist auf Batist in Tüll-Application ausgeführt und mit Spitzenstichen und Rädchen verziert. Zur Herstellung der Bordüre überträgt man das Dessin auf Bauleinwand, heftet letzterer Batist, für die Handbordüre einen entsprechend großen Theil Brüsseler Tüll auf und umzieht die Umrisse der Dessinfiguren mit Stidbaumwolle. Alsdann spannt man für die Languettenstäbe den Faden in hin- und zurückgehender Richtung und überschürzt ihn mit Languettenstichen; für die gewundenen Stäbe spannt man den Faden hingehend, unwickelt ihn zurückgehend, durchstopft die Kreuze im point-de-reprise und arbeitet die Rädchen und Spitzenstiche mit feinem Zwirn. Hier-



Nr. 17. Rostkissen in Form einer kleinen Mütze. Häkelarbeit.



Nr. 14. Jacke ohne Aermel aus Kaschmir. Rückansicht. (Hierzu Nr. 15.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 16-19.



Nr. 13. Haube aus Sammet, Spitze und Blumen.



Nr. 16. Schlüsselkorb mit gesticktem Lambrequin. Dessin: Rück. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 67.

Nr. 16. Schlüsselkorb mit gesticktem Lambrequin.

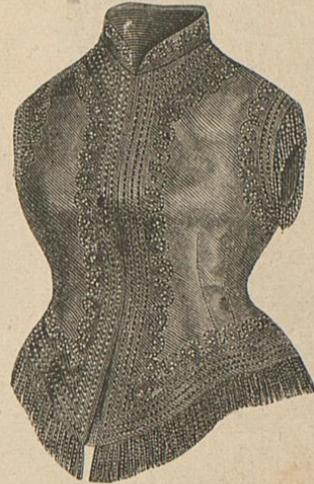
Dessin: Rück. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 67.

Der Korb ist aus Weibengeflecht und Rohrstäben hergestellt; ersteres ist braun gebeizt; die Rohrstäbe, der obere Rand des Korbes, sowie die Bügel sind vergolbet. Der Korb ist mit einem Lambrequin verziert, welches auf weißem Tuch mit verschiedenfarbiger Cordonneseide im Blatt-, Stiel- und Knötchenstich ausgeführt wird. Fig. 67 des heutigen Supplements gibt das Dessin einer Bude in Originalgröße. Den Aniaz des Lambrequins deckt rothseidene Schnur. Unterhalb desselben ist in Tüllfalten arrangirt rothes Atlasband von 5 Cent. Breite angebracht. Den Bügel zieren Schleifen aus gleichem Band. Derartige Körbe sind bei C. M. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig. [33,538]

Nr. 17. Rostkissen in Form einer kleinen Mütze.

Häkelarbeit.

Das Original ist mit dunkel- und hellgrüner Cordonneseide in festen Maschen über Schurreinlage gehäkelt. Man beginnt die Mütze vom unteren Rande aus und arbeitet stets abwechselnd 2 Touren mit dunkelgrüner und 2 Touren mit hellgrüner Cordonneseide über Schurreinlage. Die ersten 6 Touren zählen je 65 Maschen; man hat die erste dieser 6 Touren mittelst einer festen Kettenmasche zur Ründung zu schließen. In den folgenden 7 Touren, in welchen der Fond der Mütze geschlossen wird, hat man derartig abzunehmen, daß sich derselbe weber faltet noch spannt. Alsdann bringt man innerhalb der Mütze ein der Form derselben entsprechendes kleines Kissen an. Unterhalb näht man dem Außenrande der Mütze eine mit dunkelgrünem Taffet besetzte Cartonunterlage gegen, welche an der einen Seite in der Weise der Abbildung einen Schirm bildend, übersteht. Schließlich bringt man auf der Mütze in der Weise der Abbildung eine Franzengarnitur an, deren Aniaz ein mit dunkelgrünem Taffet überzogener und mit hellgrüner Cordonneseide kreuzweise überspannter Knopf bedeckt. Diese Franzengarnitur führt man über einen Stab von 3 Cent. Umfang aus, indem man denselben etwa 40mal mit hellgrüner Cordonneseide umwindet; alsdann leitet man eine Nadel mit einem Faden hindurch, knüpft die Enden desselben fest zusammen, zieht den Stab aus den Schlingen und schneidet letztere auf. [33,099]



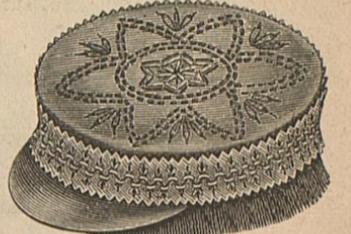
Nr. 15. Jacke ohne Aermel aus Kaschmir. Vorderansicht. (Zu Nr. 14.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 16-19.

hindurch, knüpft die Enden desselben fest zusammen, zieht den Stab aus den Schlingen und schneidet letztere auf. [33,099]

Nr. 18. Tintenwischer mit Stiderei.

Schnitt und Dessin: Rück. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 65 und 66.

Der Tintenwischer ist in Form einer Mütze aus rothem Tuch hergestellt, mit



Nr. 18. Tintenwischer mit Stiderei. Schnitt und Dessin: Rück. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 65 und 66.



Nr. 19. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Mohair. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 8-15.

auf sticht man die Muschen und Blättchen im Plattstich und umrandet die Dessinfiguren mit Languettenstichen. Die Vignette wird im Platt-, Stiel- und Languettenstich ausgeführt. Nach Vollendung der Stiderei schneidet man der Abbildung entsprechend den Batist, zwischen den Dessinfiguren beide Stoffe fort. [31,778]

Nr. 11 u. 12. Gitterstoffs zu Schuhdecken.

Filet-Durchzug.

Der Fond wird in geradem Filet mit Baumwolle oder Zwirn gearbeitet. Die Dessinfiguren durchstopft man im point-de-toile mit Zwirn oder Twist (loser Baumwolle). [33,943. 44]

Nr. 13. Haube aus Sammet, Spitze und Blumen.

Diese Haube ist auf einem Steifstülffond aus pensée Sammet und aus weißer Spitze arrangirt und mit Akazienblüthen und grünen Blättern garnirt. [33 914]



Nr. 20. Mantille aus Siciliennestoff.

Stickerei verziert und mit schwarzen Borsten versehen. Zur Herstellung des Tintenwischers schneidet man für den Fond aus rothem Tuch und Carton nach Fig. 65 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, für den Rand je einen 2 1/2 Cent. breiten, 32 Cent. langen Theil. Alsdann überträgt man das für den Fond zur Hälfte gegebene Dessin (Fig. 65), sowie das Dessin für den Rand, von welchem Fig. 66 einen Theil in Originalgröße gibt, auf den Stoff und führt die Stickerei theils mit schwarzen Perlen, theils im point-russe mit verschiedenfarbiger Cordonnetseide aus. Der Randtheil wird an beiden Seiten gezähnt. Nach Vollendung der Stickerei verbindet man die aus Carton geschnittenen Theile des Fonds und Randes mit überwendlichen Stichen, bekleidet sie mit den Stickereitheilen, setzt den aus rothem Tuch hergestellten und mit schwarzem Tuch als Futter versehenen Schirm der Abbildung entsprechend an und verzieht den Tintenwischer innen mit Borsten. Derartige Tintenwischer



Nr. 22. Hut aus englischem Strohgeflecht.



Nr. 21. Hut aus schwarzem Bastgeflecht.

sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstraße Nr. 23, vorrätzig. [33,107]

Nr. 20. Mantille aus Sicilienestoff.

Diese Mantille aus schwarzem Sicilienestoff ist mit einer Franze begrenzt. Der obere Theil derselben ist in der Weise der Abb. nach der Außenseite umgelegt, und auf der Achsel in Falten geordnet. Vorn wird die Mantille mit einer Schleife von Grosgrainband geschlossen. [33,971]

Nr. 21—23. Verschiedene Hüte.

Nr. 21. Hut aus schwarzem Bastgeflecht. Der hochstehende Rand desselben ist mit mattblauem Grosgrain bekleidet. Die Garnitur bilden Schlingen und Enden von blauem Grosgrainband, sowie Blumen mit Blättern.

Nr. 22. Hut aus englischem Strohgeflecht. Die Garnitur dieses Hutes aus gelblichem Strohgeflecht bilden gelbes Grosgrainband, eine Straußfeder, sowie Kirschblüthen.

Nr. 23. Hut aus Reisstroh. Derselbe ist mit einem Schleier von mattlila Seidengaze, sowie mit einer Blume verziert. [33,966. 68. 69]



Nr. 23. Hut aus Reisstroh.

Nr. 24—28. Anzüge für Damen und Kinder.

Nr. 24. Kleid aus grauem Grosgrain. Dasselbe ist mit schwarzer Gnipirre Spitze, mit Passenterie-Agraffen und mit Schleifen garnirt. Hut aus weißem Bastge-



Nr. 24. Kleid aus grauem Grosgrain.

Nr. 25. Anzug für Mädchen von 5—7 Jahren.

Nr. 26. Anzug aus East-écru.

Nr. 27. Kleid für Mädchen von 1—2 Jahren.

Nr. 28. Anzug aus graublauer toile-de-laine.

Nr. 24—28. Anzüge für Damen und Kinder.



Nr. 29. Jacke ohne Aermel aus Mull.
Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 51-53.

flecht mit blauem Grosgrain und einem Kranz Gänseblümchen verziert.

Nr. 25. Anzug für Mädchen von 5-7 Jahren. Das Kleid aus flieberfarbiger Barège ist mit Blenden von gleichfarbigem poul-de-soie ausgestattet. Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Mull. Hut aus Strohgeflecht mit Garnitur von Grosgrainband und Blumen.

Nr. 26. Anzug aus Vast-éeru. Die Garnitur dieses Kleides bilden in Falten gereichte, à plissé gefaltete Frisuren und Blenden von Vast-éeru, Blenden von braunem Grosgrain, sowie Schleifen. Fraise und Unterärmel aus Spitze. Hut aus Strohgeflecht mit Blumen, einer Straußfeder und Grosgrainband ausgestattet.

Nr. 27. Kleid für Mädchen von 1-2 Jahren. Dieses Kleidchen aus weißem Batist ist mit gesticktem Einsatz verziert. Schärpe von mattblauem Grosgrain.

Nr. 28. Anzug aus graublauer toile-de-laine. Das Kleid ist mit Frisuren von toile-de-laine, mit einer graublauen Wollfranze, sowie mit einer Schärpe von gleichfarbigem Gros-

grain garnirt. Kragen und Manschetten von feiner Leinwand. Hut aus Strohgeflecht mit Grosgrainband, Blumen und Federn ausgestattet.

[34,010]



Nr. 30. Fichu aus Mull und rosa Grosgrain.
Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. X, Fig. 54-56

Nr. 33-34. Bordüren zur Verzierung von Garderobe-Gegenständen.

Russisches Bändchen und verschiedene gewebte Börtchen auf Tüll.

Die Bordüre Abbildung Nr. 33 ist aus éoru-farbigem point-lace-Band aus Mignardise sowie aus schmaler weißer und breiter éoru-farbiger Borte hergestellt und mit Tüll unterlegt. Zur Herstellung der Bordüre überträgt

man das Dessin auf Bausleinwand, heftet letzterer den Contouren folgend das point-lace-Band, welches zu beiden Seiten Picots begrenzt, sowie die schmale Borte auf. Die an- und aufeinander treffenden Kanten beider näht man mit möglichst wenig sichtbaren Stichen aneinander. Nachdem man für den oberen Rand der Bordüre breite Borte aufgestrichelt hat, spannt man für die verbindenden Stäbe den Faden hingehend, umwickelt ihn zurückgehend und führt die Nadeln aus. Hierauf trennt man die Arbeit von der Bausleinwand, heftet erstere auf weißen Tüll und befestigt Borte und Band mit Saumstichen auf demselben. Längs des Außenrandes der Bordüre näht man in Bogen Mignardise auf, welche an einer Seite mit fünfzähligen, an der anderen Seite mit einzähligen Dejen gewebt ist, und verbindet sie mit Stäben aus éoru-farbigem Zwirn. Den Tüll schneidet man alsdann der Abbildung entsprechend von der Rückseite aus fort.

Die Bordüre Abbildung Nr. 34 ist auf Tüll mit weißer gewebter Borte und éoru-farbigem russischem Bändchen ausgeführt und mit Nadeln und Stäben aus éoru-farbigem Zwirn verziert. Nach Uebertragung des Dessins auf Bausleinwand heftet man letzterer den Tüll, sodann den Contouren folgend die Borte sowie das russische Band auf. Alsdann befestigt man Borte und Band mit wenig sichtbaren Stichen auf dem Tüll, spannt für die verbindenden Stäbe den Faden hingehend, umwickelt ihn zurückgehend und führt die Nadeln aus; unterhalb der letzteren sowie der Stäbe schneidet man den Tüll von der Rückseite aus fort.

[34,014. 33,993]



Nr. 31. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Wollenstoff. Vorderansicht.
(Hierzu Nr. 32.) Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 40ab-47.



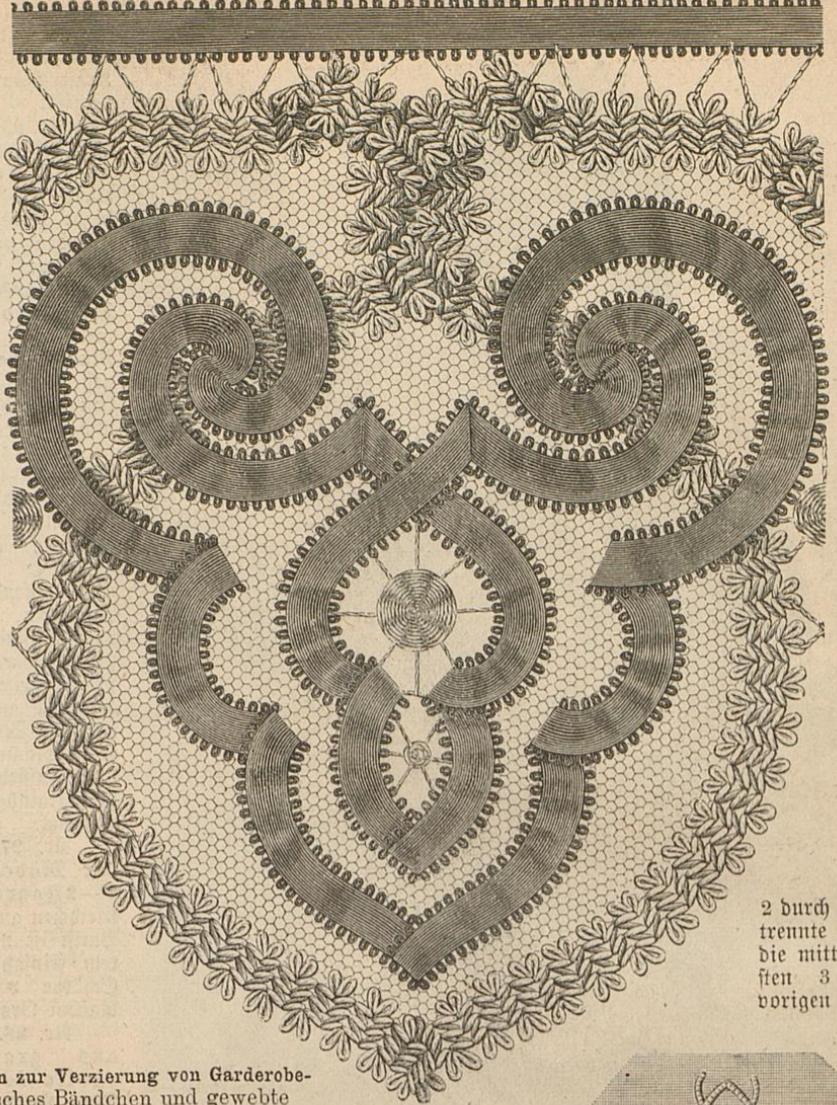
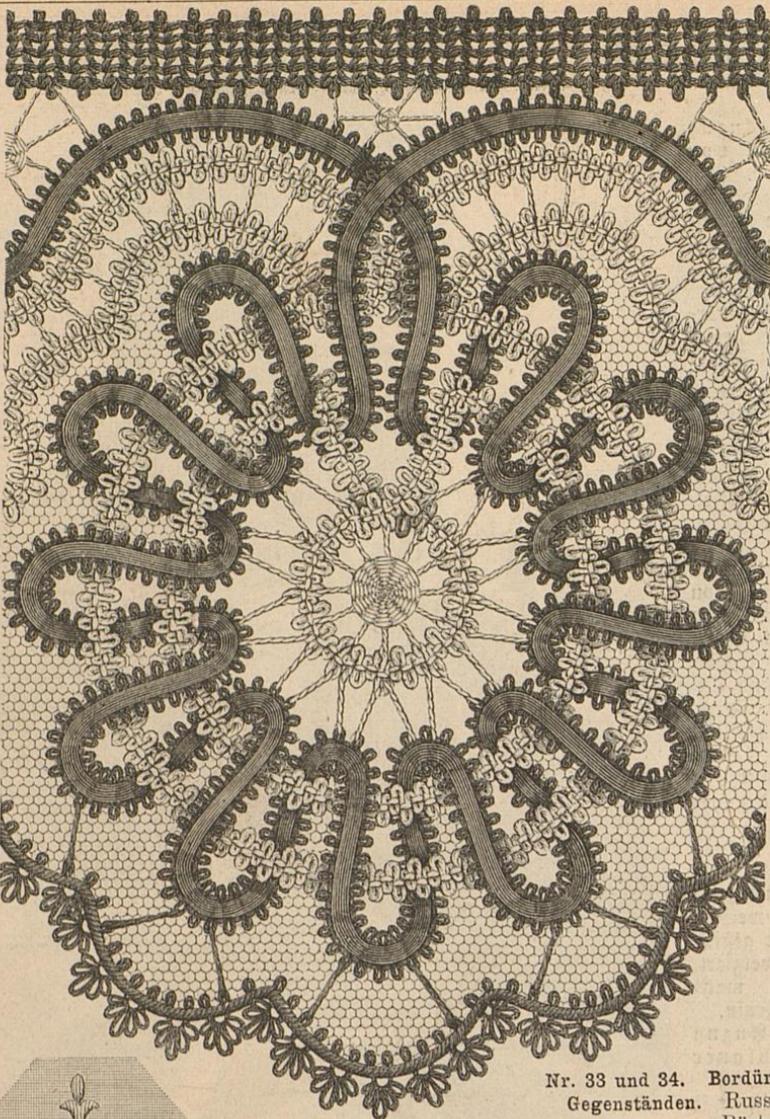
Nr. 32. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Wollenstoff. Rückansicht.
(Zu Nr. 31.) Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 40ab-47.

Nr. 35 und 36. Vignetten zur Verzierung von Taschentüchern.

Die Vignetten sind mit rothem und weissem Garn im Platt-, Stepp- und Stielstich gearbeitet. [34, 026. 26]

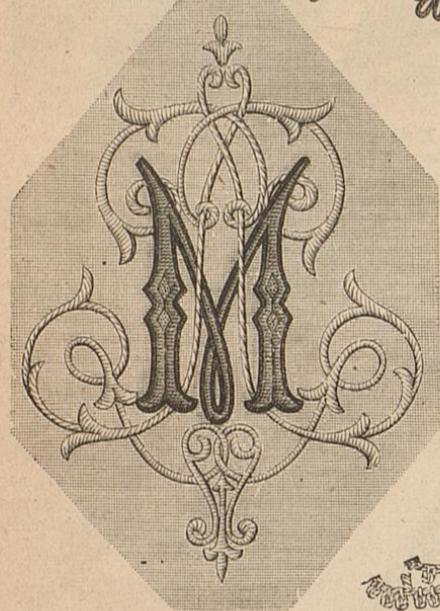
Nr. 37. Bekleidung zu Toilettenkissen und dergl. Häkelarbeit.

Diese Bekleidung ist mit dreifachtem Häkelgarn Nr. 40 hergestellt und besteht aus einem im Zusammenhange gear-



Nr. 33 und 34. Bordüren zur Verzierung von Garderobe-Gegenständen. Russisches Bändchen und gewebte Börtchen auf Tüll.

der vorigen Tour, 4 Luftm., 1 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 4 Luftm., 1 f. M. in die 1. der noch freien, vor 3 dpt. St. befindlichen 4 Luftm. der nächsten Zade, vom * noch 7mal wiederholt, doch hat man in der letzten Wiederholung statt der letzten f. M. 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour zu arbeiten. Den Faden befestigt und abgeschnitten. 3. Tour: Den Faden neu angelegt. Stets abwechselnd 2 durch 7 Luftm. getrennte dpt. St. um die mittlere der nächsten 3 Dejen der vorigen Tour, 11

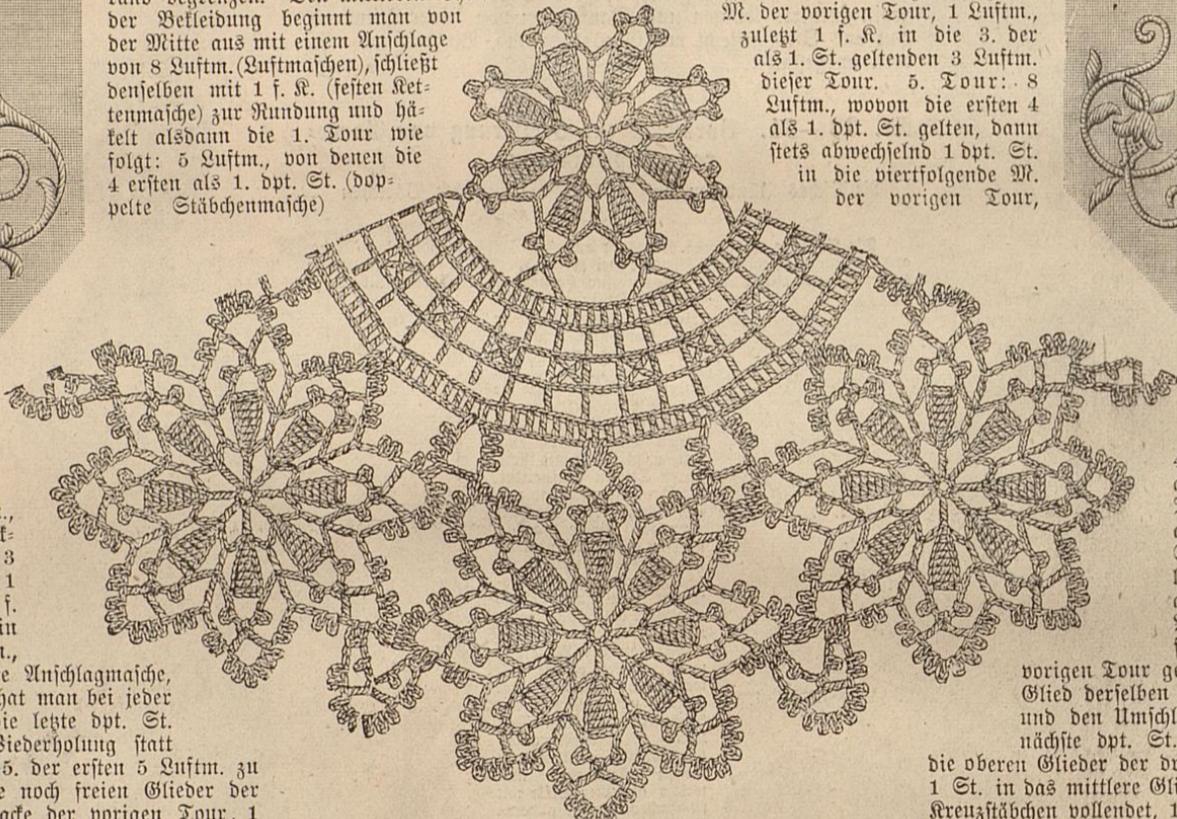


Nr. 35. Vignette zur Verzierung von Taschentüchern.

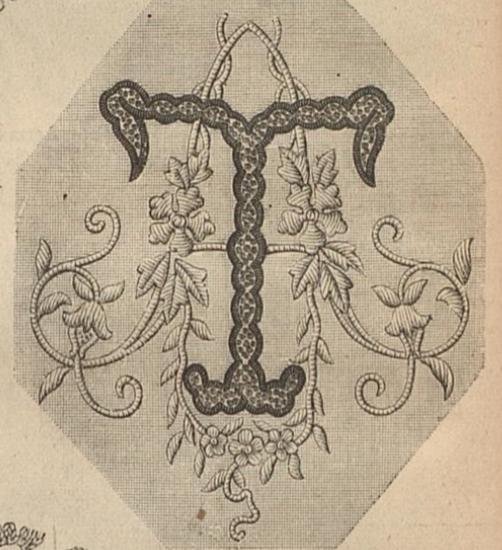
gelten, * eine Zade aus 10 Luftm., auf den ersten 6 derselben zurückgehend, die 4 letzten übergangen, 3 dpt. St., 1 St. (Stäbchenmasche), 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 1 f. M. (feste Masche), dann 1 f. R. in die 5. der zuvor gearbeiteten 5 Luftm., 5 Luftm., 1 dpt. St. in die nächste Anschlagmasche, vom * noch 7mal wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die f. R. stets in die letzte dpt. St. zu arbeiten und in der letzten Wiederholung statt der letzten dpt. St. 1 f. R. in die 5. der ersten 5 Luftm. zu häkeln. 2. Tour: 6 f. R. in die noch freien Glieder der nächsten 6 Luftm. der folgenden Zade der vorigen Tour, 1 f. M. in die nächste M., * 3mal 1 Zeje aus 6 Luftm., 1 St. in die 1. derselben, dann 1 f. M. in die drittfolgende M.

beiteten mittleren Theil und aus einzeln gearbeiteten miteinander und mit dem mittleren Theile verbundenen Rosetten, welche den Außenrand begrenzen. Den mittleren Theil der Bekleidung beginnt man von der Mitte aus mit einem Anschlage von 8 Luftm. (Luftmaschen), schließt denselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt alsdann die 1. Tour wie folgt: 5 Luftm., von denen die 4 ersten als 1. dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche)

Luftm., zuletzt 1 f. R. in die erste dpt. St. dieser Tour. 4. Tour: 4 Luftm., wovon die ersten 3 als 1. St. gelten, dann stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M. der vorigen Tour, 1 Luftm., zuletzt 1 f. R. in die 3. der als 1. St. geltenden 3 Luftm. dieser Tour. 5. Tour: 8 Luftm., wovon die ersten 4 als 1. dpt. St. gelten, dann stets abwechselnd 1 dpt. St. in die viertfolgende M. der vorigen Tour,



Nr. 37. Bekleidung zu Toilettenkissen und dergl. Häkelarbeit.



Nr. 36. Vignette zur Verzierung von Taschentüchern.

4 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 4. der als 1. St. geltenden 4 Luftm. dieser Tour. 6. Tour: 4 Luftm., welche als 1. dpt. St. gelten, * 1 aus dpt. St. bestehendes Kreuzstäbchen, man legt dazu, wie um 1 dreifache St. zu arbeiten, den Faden 3mal um die Nadel und schürzt, in dieselbe M. stehend, in welche die letzte f. R. der vorigen Tour gehäkelt wurde, zunächst nur das erste Glied derselben zu, dann arbeitet man mit den M. und den Umschlagfäden auf der Nadel 1 St. in die nächste dpt. St. der vorigen Tour, schürzt alsdann die oberen Glieder der dreifachen St. zu, häkelt 4 Luftm. und 1 St. in das mittlere Glied der dreifachen St., hiermit ist das Kreuzstäbchen vollendet, 1 dpt. St. in dieselbe dpt. St. der vorigen Tour, in welche die 1. St. des Kreuzstäbchens gehäkelt wurde, 4 Luftm., 1 dpt. St. in die nächste dpt. St. der



Nr. 38. Dessin zu einem Turngürtel. Platt-, Stiel-, point-russe- und Kettenstich-Stickerei.

vorigen Tour, vom * stets wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung das erste Glied der dreifachen St. des Kreuzstäbchens in dieselbe M. zu arbeiten, in welche die letzte dpt. St. gearbeitet wurde; zuletzt statt 1 dpt. St. 1 f. K. in die 4. der als 1. dpt. St. geltenden 4 Luftm. dieser Tour.



Nr. 41. Staub- oder Reisemantel aus Vigonestoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 42.) Schnitt und Beschr.: Vorderd. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1ab-7.

gleichzeitig jede Rosette mit dem mittleren Theil und von der zweiten Rosette ab dieselben auch untereinander und zwar folgender Art: 9 f. K. in die nächsten 9 M. der vorigen Tour, 4 Luftm., welche als 1. dpt. St. gelten, 7 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 dpt. St. um die nächste M., 2 P., 2 Luftm., 1 dpt. St. um die beiden oberen Glieder der nächsten zwischen je 4 Luftm. befindlichen dpt. St., 2 Luftm., 2 P., 1 dpt. St. um die mittlere der nächsten 3 Defen, vom † noch 1mal wiederholt; doch hat man je die mittlere M. der mittleren beiden der letzten 6 P. der 14. und 18. vor Schluß der letzten Tour des mittleren Theiles befindlichen M. anzuschlingen (man läßt dazu die M. von der Nadel, sticht dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch), dann 1 P., 3 Luftm., 3 P., 2 Luftm. der 14. vor der M. des mittleren Theiles befindlichen M. ang. (angeschlungen), welcher zuletzt ang. wurde, 2 Luftm., 3 P., 5 Luftm., 1 f. M. in die 3. der zuvor gearbeiteten 3 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende Luftm., 4 P., 1 dpt. St. um die folgende

7. Tour: 9 Luftm., wovon die ersten 4 als 1. dpt. St. gelten, dann stets abwechselnd 1 dpt. St. in die nächste dpt. St. der vorigen Tour, 5 Luftm., zuletzt 1 f. K. in die 4. der als 1. dpt. St. geltenden 4 Luftm. dieser Tour. 8. Tour: 4 Luftm., wovon die ersten 3 als 1. St. gelten, dann stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm., zuletzt 1 f. K. in die 3. der als 1. St. geltenden 3 Luftm. dieser Tour. Hiermit ist der mittlere Theil der Bekleidung vollendet. Die den Außenrand derselben begrenzenden 8, je einzeln gearbeiteten Rosetten werden bis zur zweiten Tour, einschließlich derselben, wie die Rosette des mittleren Theiles der Bekleidung gearbeitet. In der 3. Tour, welche je im Anschluß an die 2. Tour gearbeitet wird, verbindet man



Nr. 39. Regenmantel aus stahlblauem water-proof-Stoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 40.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 32ab-39.



Nr. 40. Regenmantel aus stahlblauem water-proof-Stoff. Rückansicht. (Zu Nr. 39.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 32ab-39.

und zieht die abgelassene M. hindurch), 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 P. abw., dann 7 Luftm., 2 P., 1 dpt. St. um das mittlere der zuvor gearbeiteten 3 P. abw., 5 P., 1 dpt. St. um dasselbe P. abw. um welches die letzte dpt. St. gearbeitet wurde, 2 P., 4 Luftm., 1 f. M. in die 3. der zuvor gearbeiteten 5 Luftm., deren erste 3 die erste Hälfte eines P. bilden, für die zweite Hälfte desselben 2 Luftm. und 1 f. M. in die 1. Luftm. des P., 1 P., doch hat man die mittlere M. desselben der 3. der zuletzt gearbeiteten 4 Luftm. anzuschlingen, 1 dpt. St. um dieselbe Defe der vorigen Tour, um welche bereits 1 dpt. St. gehäkelt wurde, 2 P., 2 Luftm., 1 dpt. St. um die beiden oberen Glieder der nächsten zwischen je 3 Luftm. befindlichen St., † 2 Luftm., 2 P., 1 dpt. St. um die mittlere



Nr. 42. Staub- oder Reisemantel aus Vigonestoff. Rückansicht. (Zu Nr. 41.) Schnitt und Beschr.: Vorderd. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1ab-7.

der nächsten 3 Defen, 6 P., 1 dpt. St. um dieselbe Defe, um welche die letzte dpt. St. gearbeitet wurde, 2 P., 2 Luftm., 1 dpt. St. um die beiden oberen Glieder der nächsten zwischen je 3 Luftm. befindlichen

St., vom letzten † noch 3mal wiederholt, dann 2 Luftm., 2 P. und 1 f. K. in die 4. der als 1. dpt. St. geltenden 4 Luftm. dieser Tour. Hiermit ist die erste Rosette mit dem mittleren Theile vereinigt und vollendet. Jede folgende Rosette wird in derselben Weise ausgeführt und dem mittleren Theile der Bekleidung angeschlungen. Die Verbindung der einzelnen Rosetten untereinander wird mit Berücksichtigung der Abbildung mittelst Anschlingen ausgeführt. [33,542]



Nr. 44. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 45.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 57-64.



Nr. 43. Matrosen-Anzug für Knaben von 3-5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorderd. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 20-29.

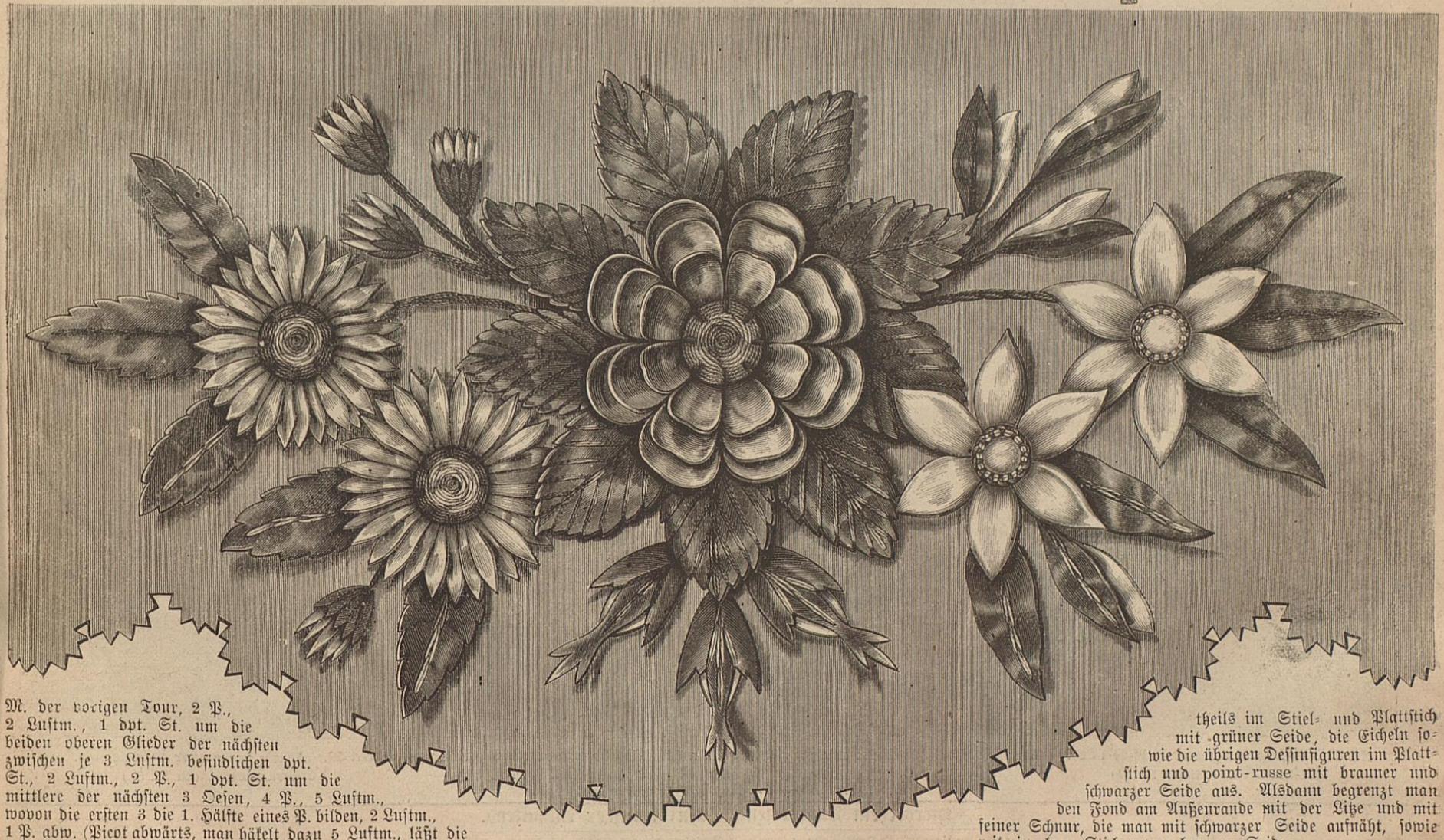


Nr. 45. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 44.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 57-64.

Nr. 38. Dessin zu einem Turngürtel.

Platt-, Stiel-, point-russe- und Kettenstich-Stiderei.

Das Dessin ist auf grauer Leinwand mit hellgrüner Soutache, mit grüner und rehbrauner Cordonnetschleife in mehreren Nuancen gearbeitet und mit dunkelgrauer Lize umrandet. Zur Herstellung der Stiderei überträgt man das Dessin auf den Stoff, näht die Soutache mit Steppstichen von schwarzer Seide auf und führt die Blätter und Stiele theils im Ketten-



M. der vorigen Tour, 2 P., 2 Luftm., 1 dpt. St. um die beiden oberen Glieder der nächsten zwischen je 3 Luftm. befindlichen dpt. St., 2 Luftm., 2 P., 1 dpt. St. um die mittlere der nächsten 3 Defen, 4 P., 5 Luftm., wovon die ersten 3 die 1. Hälfte eines P. bilden, 2 Luftm., 1 P. abw. (Picot abwärts, man häkelt dazu 5 Luftm., läßt die letzte derselben von der Nadel, sticht in die 1. der 5 Luftm.

Nr. 46. Stickereitheil für das Lambrequin zum Eckbrett Nr. 7.

theils im Stiel- und Plattstich mit grüner Seide, die Eichel sowie die übrigen Dessinfiguren im Plattstich und point-russe mit brauner und schwarzer Seide aus. Alsdann begrenzt man den Fond am Außenrande mit der Lize und mit feiner Schnur, die man mit schwarzer Seide aufnäht, sowie mit einzelnen Stichen von brauner Seide. [34,109]

Nr. 47—52. Verschiedene Haarfrisuren.

Zur Herstellung der Haarfrisur Abb. Nr. 47 wird das Vorder- und Seitenhaar gewellt; die Spitzen desselben wickelt man in Loden auf. Alsdann kämmt man das Vorderhaar über ein Crèpe nach aufwärts und befestigt es mit Kämmchen. Das gleichfalls nach aufwärts gekämmte Seitenhaar befestigt man neben denselben. Hier- auf kämmt man das Hinterhaar nach aufwärts und arrangirt den übrigen Theil des gekämmten Haares der Abbildung entsprechend in Loden auf dem Kopf.

Nachdem man für die Frisur Abb. Nr. 48 das Vorderhaar ge- wellt hat, theilt man das Hinterhaar in drei Theile, von denen zwei zu den Flechten an den Seiten Verwendung finden. Alsdann kämmt man das Seitenhaar nach aufwärts, legt die Flechten darüber und befestigt auf der Mitte des Kopfes die Enden derselben, welche das über ein Crèpe nach aufwärts gekämmte Vorderhaar deckt. Aus dem übrigen Haar, welches toupirt wird, arrangirt man der Abbil- dung gemäß ein Chignon.



Nr. 49. Haarfrisur.

Die Haarfrisur Abb. Nr. 49 erfordert kurzes welliges Haar, dessen Spitzen man kräuselt. Zur Ausführung der Frisur theilt man das Vorderhaar in der Mitte sowie an den Seiten, kämmt die un- tere Partie nach aufwärts, die obere abwärts und arrangirt nach Abbildung zwei gegen einander ge- fohrte Puffen; zwischen beiden ordnet man die kur- zen Haare in Ringellocken. Alsdann kämmt man das Hinterhaar über ein Crèpe nach aufwärts, be- festigt es mit einem Kamm auf der Mitte des Kopfes und ordnet aus dem übrigen Theil des Haares Puf- fen aus den Spitzen desselben kurze Loden.

Für die Haarfrisur Abb. Nr. 50 kämmt man das gewellte Vorderhaar theils ab, theils aufwärts, dann theilt man das Hinterhaar der Quere nach von Ohr zu Ohr und ordnet aus dem unteren Theil zwei kleine Puffen; das obere Haar wird aufwärts ge- kämmt und über Crèpes in Puffen arrangirt; dann bringt man nach Abb. eine Flechte und eine Schleife aus schwarzem Sammetband an.



Nr. 47. Haarfrisur.



Nr. 48. Haarfrisur.



Nr. 51. Haarfrisur.

Zur Ausführung der Fri- sur Abb. Nr. 51 wird das Vor- derhaar an der Seite gelockt; der breitere Theil wird der Abbildung gemäß, die Stirn halb bedeckend, abwärts, das Seitenhaar nach aufwärts ge- kämmt; die Spitzen des letz- ten ergeben die Ringellocken. Hierauf legt man das ganze, vorher gewellte Hinterhaar nach vorn, befestigt es mit einem breiten Kamm auf der Mitte des Kopfes und arrangirt es nach rückwärts fallend.

Zur Herstellung der Frisur Abb. Nr. 52 wird das Vorder- und Seitenhaar gewellt; als- dann kämmt man ersteres nach aufwärts und arrangirt es über Crèpes in Puffen; hier- auf wird das Hinterhaar nach aufwärts gekämmt und in eine breite Flechte geordnet, welche der Abb. entspre- chend quer über das nach aufwärts ge- kämnte Seitenhaar gelegt wird, dessen Enden man nach hinten fallend ar- rangirt.

[34,004—8]



Nr. 52. Haarfrisur.

Nr. 53—56. Anzüge für Damen.

Nr. 53 und 56. Anzug aus grauer toile-de- laine. Das Kleid ist mit Frisuren, Bünden und Puffen von toile-de-laine, sowie mit schwarzer Spitze garnirt. Kragen und Manschetten von feiner Lein- wand. Hut aus grauem Strohgeflecht, mit grauem Großgrain und Blumen ausgestattet.

Nr. 54 und 55. Kleid aus fliederfarbiger Barège. Dasselbe ist mit Frisuren und Puffen von gleichem Stoff, sowie mit Schleifen von gleichfarbigem Großgrainband ausgestattet. Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Mull.

[33,935]



Nr. 50. Haarfrisur.

Correspondenz.

Langjährige Abonnentin in Liban. Paletot und Hut auf Seite 103 des „Bazar“ sind aus dem Mode-Bazar Gerson u. Co., Berlin. Preis des Paletots (Yonore Sammet) ist 90 Thlr.; der Hut kostet 24 Thlr.

N. P. in B. Die Ihnen fehlenden Nummern des Bazar können Sie erhalten. Bei Bezug durch eine Buchhandlung oder durch unsere Administration empfiehlt es sich, außer der Nummer auch das Datum derselben anzugeben.

Notiz.

Den dieser Nummer beiliegenden Prospect: Ein- ladung zum Abonnement auf „Hallberg's Illustrated Magazine conducted by Ferd. Freiligrath“ empfehlen wir der besonderen Beachtung unserer Leserinnen.



Nr. 53. Anzug aus grauer toile-de-laine. Rückansicht. (Hierzu Nr. 56.)

Nr. 54. Kleid aus fliederfarbiger Barège. Rückansicht. (Hierzu Nr. 55.)

Nr. 55. Kleid aus fliederfarbiger Barège. Vorderansicht. (Zu Nr. 54.)

Nr. 56. Anzug aus grauer toile-de-soie. Vorderansicht. (Zu Nr. 53.)

Nr. 53—56. Anzüge für Damen.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.